

Krippenspiel

... und Frieden auf Erden!



Text des Krippenspieles:
Reinhold Hoffmann

Bethlehem Efrata,
du bist zwar klein unter den Tausenden in Juda,
aber von dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen
Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.
Zu der Zeit, wenn die, welche gebären soll, geboren hat,
wird er auftreten
und er wird die,
die ihm vertrauen,
weiden in der Kraft des HERRN
und in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes.
Und sie werden sicher wohnen;
denn er wird zur selben Zeit herrlich werden bis an die Enden der
Erde.
Und er wird der Friede sein.

Flöten:

Ihr Kinderlein kommet

Krippenspiel:

1. Die drei Weisen I

Melchior (Greis, Weihrauch), Kaspar (Jüngling, Gold) und Balthasar (Erwachsener, Myrrhe) sind miteinander unterwegs. Sie halten an, und holen eine kleine Mahlzeit aus ihren Beuteln.

Melchior:

Danke, dass wir Pause machen.
Die lange Wanderung ist doch recht beschwerlich für mich!
Ich bin ja doch ein wenig älter als Ihr!

Kaspar:

Schon gut, kein Problem ...
Aber dafür musst Du uns bitte erzählen, warum Du Dich auf den Weg gemacht hast...

Balthasar:

Ja, das würde ich auch gerne hören und verstehen.
Ich sehe ja auch, wie anstrengend das alles für Dich ist!

Melchior:

Tja...
Ich kann das nur schwer erklären...
Schon viele Monate war ich von einer ganz merkwürdigen Unruhe erfüllt.
Ich hatte das Gefühl, ich müsse einen besonderen Sinn für das Leben finden.
Ich bin nun schon alt geworden. Und ich frage mich, was macht mein Leben eigentlich wirklich wertvoll und gut.

Balthasar

Na ja, ich denke, das Leben ist wertvoll, wenn wir unsere Arbeit haben,
wenn wir uns für andere einsetzen
und wenn wir hilfreich sind

Kaspar

Na ja nicht nur das.
Man muss auch Erfolg haben und der Welt zeigen, dass man etwas Besonderes ist.
Ich fühle mich jedenfalls besonders wertvoll, wenn ich bewundert werde.

Melchior

Das hab ich früher auch gedacht.
Aber das hat mir nicht mehr gereicht.
Ich war jedenfalls nicht mehr zufrieden damit.
Ich war unzufrieden mit mir und mit dem wie ich gelebt hab.
Ich habe gehofft, dass ich irgendetwas finde, das meinem Leben Bedeutung gibt

Kaspar

Und da soll dir der Stern helfen?

Melchior:

Ja! Ich glaube, dass dieser Stern uns zu etwas ganz Besonderem führen wird.
Am Ende werden wir etwas finden, das den Himmel und die Erde verändert.

Balthasar

Veränderung bräuchten wir wohl!
Es gibt so viel Streit und Hass. So viele Kriege überall!

Melchior:

Ja, und sie entstehen alle, weil manche Menschen glauben, sie wären besser oder wertvoller als alle anderen.

Kaspar:

Ich freue mich ja über Bewunderung.
Aber das sehe ich auch: Diese Welt braucht Frieden!
Ob wir ihn am Ende unserer Reise finden?

Balthasar:

Lasst es uns herausfinden.
Los, weiter geht's...

Musik

2. Die drei Weisen

Melchior:

Ich bin froh, dass wir uns getroffen haben.
Wäre ich allein, hätte ich wahrscheinlich schon längst aufgegeben.

Balthasar:

Ach was, Du machst das gut!
In Deinem Alter!
Ich staune über deine Ausdauer!

Kaspar:

Sag mal Balthasar, was hoffst du eigentlich zu finden,
wenn wir am Ziel sind?

Balthasar:

Mir geht das ähnlich wie Melchior. Ich habe das Gefühl, dass unsere Welt sehr krank ist. Ich hoffe so etwas wie eine Medizin zu finden.

Eine Medizin, die die Welt heilt.

Darum habe ich auch Myrrhe dabei.

Das ist ein richtig gutes und altes Heilmittel!

Melchior:

Ja, das ist eine schöne Idee, das gefällt mir gut!

Kaspar:

Und wenn du die Medizin gefunden hast?

Was machst du dann?

Balthasar:

Dann möchte ich diese Medizin gerne in der Welt verteilen.

Ich glaube, dann habe ich auch eine besondere Aufgabe gefunden.

Dann muss ich nämlich der Welt Diese Medizin bringen.

Kaspar:

Ob du das allein kannst?

Brauchst du dafür nicht Unterstützung?

Melchior:

Wäre das nicht eine gute Aufgabe für dich Kaspar?

Warum bist du eigentlich auf dem Weg?

Warum folgst du dem Stern?

Kaspar:

Da muss ich nochmal drüber nachdenken.

Vor allem war ich erst einmal furchtbar neugierig.

Und ich hatte Lust etwas Einzigartiges zu entdecken.

Aber ich will mir noch mal ein paar Gedanken machen.

Erstmal gehen wir jetzt weiter!

Lied

3. Platz in der Herberge

Maria und Josef in Bethlehem

Maria

Schau mal Josef, da ist eine Herberge!
Und Licht brennt da auch noch!
Da haben wir bestimmt Glück!

Josef:

Au ja, ich frag mal nach!

Geht an die Tür und klopft. Ein Wirt kommt grimmig heraus

Wirtin

Was willst Du?

Josef:

Gute Frau, ich suche für meine Frau und mich eine
Unterkunft! Ich muss mich hier in die Steuerliste eintragen,
und meine Frau ist ...

Wirtin

Ja ich seh's. Na und? Ist das mein Problem? Ich kann jetzt
auch nicht mehr!
Den lieben lang Tag kommen Leute, und jeder glaubt, er
wär der wichtigste. Jeder will sofort bedient werden...,
für alles soll man Zeit haben
Ich kann jetzt auch nicht mehr!
In aller Früh musste ich aufstehen, und seitdem bin ich nur
am Rennen!
Und wie es mir geht, das interessiert auch keinen!

Josef dreht sich um und will traurig weggehen

Da siehst Du's!
Du willst auch nicht wissen!
Dann geh doch woanders hin! Ich kann dir nicht helfen!

Maria zu Josef: (legt ihm beruhigend die Hand auf die Schulter)

Die Leute sind alle ziemlich fertig!
Es ist ja auch alles so unsicher und anstrengend zur Zeit.
Sie hat nicht wirklich „Nein! Gesagt. Vielleicht braucht sie auch einmal jemanden, der ihr zuhört?
Wenn unser Kind Gottes Sohn ist, dann wird er Menschen zuhören und Menschen verbinden...
Und wir als seine Eltern....
... sollten wir nicht auch?

Josef:

Du hast ja recht!
Die Leute hier sind dieser Schikanen vom Kaiser überdrüssig.
Sie haben keine Hoffnung mehr und sind müde!
(denkt kurz nach)
Wer weiß, vielleicht hätte ich die Wirtsfrau nicht einfach stehen lassen sollen...
Ich geh nochmal hin...

Klopft erneut an

Wirtsfrau:

Hat man denn nie Ruhe?
Was willst Du denn schon wieder?

Josef:

Verzeih, ich bin eben einfach gegangen.
Ich hab ja gesehen, dass Du müde und fertig bist.
Eigentlich wollte ich Dir nur noch eine ruhige Nacht wünschen, dass Du vielleicht etwas zur Ruhe kommst.

Wirtsfrau: *(schaut ihn verwundert an)*

So wie Du hat mich noch keiner angesehen.

Danke!

Alle wollen immer nur was...

Eigentlich bin ja gar nicht so.

Ich will ja helfen.

Aber es sind einfach zu viele Fremde heute angekommen.

Und jetzt ...

(Überlegt kurz und hat einen Gedankenblitz)

Wenn Ihr wollt, kann ich Euch vielleicht doch etwas zeigen! Die meisten sind ja wegen der Steuer da.

Der Stall ist darum ziemlich leer. Es kommen gerade keine Viehhändler.

Josef und Maria: *(ganz aufgeregt)*

Ja?

Wirtsfrau

Der Stall wird gerade nur von einem Esel und einem Ochsen bewohnt!

Und wenn das Kind geboren ist, dann ist es in der Futterkrippe sicher.

Lied:

4. Die Hirten

Ruben: Vivien

Na, langsam wird es stiller! Das wird auch langsam Zeit!
Diese vielen Fremden machen uns das Vieh noch ganz
verrückt!

Legt Euch jetzt hierher ans Feuer,
Ihr braucht Euer bisschen Schlaf!
Morgen müssen wir mit den Schafen in ein neues Tal!
Hier hat's kein Futter mehr.

Thomas: Anton

Ist schon recht!
Schlaft Ihr! Ich halte Wache ...

*Die Hirten legen sich hin, Simon stützt sich auf einen Hirtenstab
und schaut in die Kirche. Auf einmal wird es hell. Die Hirten
erschrecken...*

Sternträger ist mit dabei

Auch die Engel...

Der Verkündigungsengel tritt vor die Hirten

Lied

Engel:

Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk
widerfahren wird!
Euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus,
der Herr,

in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

Das Licht geht wieder aus, Die Hirten schauen sich an, und reiben sich die Augen. Sie können noch gar nicht glauben was sie da eben gehört haben. Verwundert schütteln sie die Köpfe

Tobias: Luis
Was war das denn?

Thomas: Anton
Ja, habt Ihr das denn auch gehört?

Jakob:
Ich habe was gehört!

Ruben: Vivien
Ich leider auch! Ich will endlich meine Ruhe!!
Legt euch wieder hin!

Thomas:
Nein jetzt können wir uns nicht mehr hinlegen!
Habt Ihr das denn nicht verstanden!
Der Heiland ist geboren,
der Retter, den Gott uns versprochen hat!

Jakob:
Und das bekommen wir Hirten gesagt?

Ruben
Das versteh ich nicht!

Thomas
Ich will da hin, ich will das Kind sehen!
Kommt Ihr mit? Ich nehm ihm eine Decke mit!

Jakob

Ich habe da was geschnitzt!

Ruben

Ja seid Ihr denn von allen guten Geistern verlassen? Was soll denn aus der Herde werden?

Legt euch wieder hin und seid endlich ruhig!

Thomas

Jetzt sei Du einmal ruhig!

Du brauchst Dich also gar nicht aufzuregen!

Das soll jetzt alles so sein!

Johannes:

Ich hab ein Brot eingepackt!

Elias

Und ich hab meine Kanne mit Milch!

Der missmutige Ruben wird von den anderen mitgezogen, mit geschoben. Brummelnd geht er mit...

Elias

Nun komm doch bitte mit

Ruben

Lasst mich jetzt endlich in Frieden!

Ich will da nicht hin!

Elias

Warum denn nicht?

Ruben

Das verstehst Du noch nicht! Dafür bist Du noch zu klein!

Abner ich kenne das Leben!

Und ich weiß, dass die da drin sich morgen wieder streiten werden! Ich traue dem Frieden nicht!

Verkündigungengel:

Tritt auf Ruben zu und legt einen Arm um ihn
Hej, du alter Griesgram! Stell dich nicht so an

Ruben:

Du schon wieder!
Du und deine Botschaft!
Schau was Du für ein Durcheinander gebracht hast!
Alle sind weg von der Herde!

Verkündigungengel:

Ich habe gehört, was Du eben gesagt hast!
Vielleicht hast Du ja recht, und morgen streiten sich deine
Kollegen wieder um die beste Weide.
Vielleicht hast Du recht, und morgen übersehen Euch die
drei Weisen und halten sich für Könige.
Vielleicht aber auch nicht!
Frieden auf Erden habe ich Euch Hirten vorhin verkündigt!
Aber wenn Du dem Frieden keine Tür öffnest,
dann kann er auch nicht kommen
... und Du wirst keine Ruhe finden!

Ruben:

Das ist doch nur etwas für Träumer. Frieden wird es nie
geben!

Verkündigungengel:

Schau es Dir doch wenigstens einmal an.

Lied

5. An der Krippe

Wirtsfrau:

Ich bin froh, dass ihr hier Platz gefunden habt.
Seitdem Ihr da seid, ist es ganz anders in der Herberge!
Alle sind wie verwandelt.
Mir kommt es vor, als wären sie ganz gelassen...
Und ich habe jetzt hier bei Euch zum ersten Mal seit
Tagen Ruhe!
Schön, dass ihr hier seid!

Kaspar:

Gute Frau, mir geht es genauso. Seit Tagen nur auf der
Suche und nur in Hektik. Und immer die Angst, zu spät zu
kommen, oder den richtigen Ort zu verpassen.

Balthasar

Stimmt!
Aber wir waren noch nie so richtig wie hier bei Euch!
Als wäre meine Seele geheilt worden...
Ich glaube ich habe die Medizin gefunden, die ich der Welt
bringen muss!

Kaspar:

Auf einmal ist es gar nicht mehr wichtig für mich, ob ich
bewundert werde.
Oder ob ich besser bin als alle anderen...
Mit Euch allen hier zu sein, ... Das ist, das ist ...

Melchior

... Frieden! Die Medizin ist Frieden!
Ich glaube, ich verstehe jetzt, was Frieden heißt!

Maria:

Josef, schau doch mal:
Lauter verschiedene Leute.
Die drei Sternendeuter, die so einen weiten Weg gemacht
haben.

Die ganzen Hirten, die so oft draußen auf dem Feld
bleiben müssen.

Aber weißt du, Josef, was wir hier alle gemeinsam haben?
Wir alle hatten seit Tagen keine Ruhe und keine Hoffnung
auf einen friedlichen Augenblick.

Josef

Ja!

Und sieh nur, wie friedlich jetzt alle sind.
Fast so, als habe unser Kind sie alle beruhigt.

Maria

Ich glaube, Frieden findet der, der erkennt,
wer er wirklich ist,
und was er zu tun hat.
Und unser kleiner Jesus ist wie ein Spiegel für uns.
Wenn wir ihn ansehen, dann sehen wir, wer wir sind.

Ruben

Du hast wohl recht:
Zum ersten Mal seit langer Zeit sehe ich wieder was ich
mir schon so lange wünsche:
Ein freundliches Gesicht und ein Lächeln.
Und das wird morgen nicht vorbei sein. Weil ich es jetzt
ganz tief in mir trage.

Zum Engel gewandt:

Ruben:

Es stimmt, was Du uns angekündigt hast:
Uns ist der Heiland geboren!

Verkündigungengel:

Friede wird auf der Erde sein, bei den Menschen, die ihm
begegnen!

Dabei auf das Kind in der Krippe zeigen!

Maria:

Gott ist ein gnädiger Gott!
Er kommt in die Welt
Und er bleibt in der Welt!
Was für eine heilige Nacht!

Lied